

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 28./Juli 1962

Blatt 1655

Immer mehr Gäste kommen
=====

Der Wiener Fremdenverkehr im Juni

28. Juli (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Juni. Demnach wurde im Berichtsmonat von den Wiener Beherbergungsbetrieben der Aufenthalt von insgesamt 103.475 Fremden ausgewiesen. Darunter befanden sich 78.297 Gäste aus dem Ausland. Die Zahl der gemeldeten Übernachtungen betrug 299.905.

Die meisten ausländischen Gäste kamen aus der Bundesrepublik Deutschland, nämlich 24.621. Aus den Vereinigten Staaten kamen 12.185, aus Großbritannien 4.716, aus der Schweiz 4.489, aus Frankreich 3.116, aus Schweden 2.875, aus Italien 2.739 und aus Holland 2.489 Besucher nach Wien.

In den Jugendherbergen waren 7.780 Jugendliche einquartiert, darunter 3.839 Ausländer. Die Campingplätze meldeten 3.881 Gäste und 11.296 Übernachtungen.

Alle diese Zahlen liegen zum Teil beträchtlich über denen des Vorjahres. Im Juni 1961 wurden 89.979 Fremde gezählt, darunter 69.618 Ausländer. Die Zahl der Übernachtungen betrug 262.105. Besonders auffallend ist die starke Steigerung bei den Gästen aus der Bundesrepublik Deutschland. Im Vorjahr waren es im Juni 17.870 Deutsche und diesmal 24.621, also um 6.751 Gäste mehr.

- - -

100.000 Akten in einer Lade
=====

Mikrofilmanlage im Ringturm machte zweimillionste Aufnahme

28. Juli (RK) In der Mikrofilmanlage im Ringturm, die erst seit April 1961 besteht, wurde vorige Woche die zweimillionste Aufnahme gemacht. Als erstes Versicherungsinstitut hat die Wiener Städtische damit mit der Bekämpfung der Papierfluten in den Archiven begonnen. 500 Filme zu je 4.000 Aufnahmen wurden hergestellt. Für den Inhalt von 100.000 Akten, die bisher 1.000 Registraturschachteln benötigten, braucht man jetzt 150 Filme, die in einer einzigen Lade eines Stahlschranks Platz haben. Der Raumbedarf eines Filmes beträgt etwa 3.5 Promille des verfilmten Gutes.

Die Mikrofilmanlage der Wiener Städtischen ist derzeit ausgestattet mit zwei Kameras, einem Lesegerät, einem Vergrößerungs- und Kopiergerät und einem Entwicklungsautomaten. Von jedem in die Kamera eingeführten Blatt werden gleichzeitig Vorder- und Rückseite fotografiert. Ein kompliziertes Prismensystem bewirkt, daß auf dem 16 Millimeter breiten Film beide Aufnahmen nebeneinander erscheinen. Der Entwicklungsautomat zieht innerhalb einer Stunde einen 30 Meter-Film durch alle Bäder und spult ihn getrocknet auf.

Ein Electronic-Lesegerät ermöglicht, auf einer Mattscheibe den Negativ-Film zu betrachten. Man hat die Möglichkeit, die gesamte Filmbreite zu projizieren, sodaß man Vorder- und Rückseite in halber natürlicher Größe gleichzeitig sehen kann. Zum Lesen kann man das Bild auf das ursprüngliche Format vergrößern.

Mit dem Vergrößerungsgerät ist die Anfertigung von Positiven in der Originalgröße möglich.

- - -

Die Wiener sind weltaufgeschlossen
=====

28. Juli (RK) Für die Gruppe marokkanischer Verwaltungsakademiker, die sich seit Tagen zu Studienzwecken in Wien aufhält, gab gestern abend die Wiener Stadtverwaltung einen Empfang auf dem Kahlenberg. Von Seiten des Stadtsenates waren Vizebürgermeister Slavik, die Stadträte Maria Jacobi und Sigmund und Magistratsdirektor Dr. Kinzl erschienen. Bei den Ansprachen des Vizebürgermeisters und eines Vertreters der Verwaltungsakademie Rabat wurde auch die besondere Weltaufgeschlossenheit der Wiener Bevölkerung hervorgehoben.

Die Gäste haben in Wien bereits viele städtische Einrichtungen besichtigt. Am Montag hält Magistratsrat Dr. Schütz vor den Marokkanern einen Vortrag über die Verwaltung der österreichischen Bundeshauptstadt.

- - -

Edmund von Neusser zum Gedenken
=====

28. Juli (RK) Auf den 30. Juli fällt der 50. Todestag des Mediziners Univ.-Prof. Dr. Edmund von Neusser.

Am 1. Dezember 1852 zu Swoszowice in Galizien geboren, studierte er in Krakau und Wien, wo er zunächst im Allgemeinen Krankenhaus arbeitete. Nach weiteren Studien in Straßburg und Paris von seinem Lehrer Bamberger zurückgerufen, wurde er dessen klinischer Assistent. 1888 erfolgte seine Habilitierung für innere Medizin. 1889 wurde er Primararzt am Rudolfspital, 1893 ordentlicher Professor und Vorstand der II. Medizinischen Klinik. Neusser war ein hervorragender Kliniker. Fast alle seiner Arbeiten sind klinischer Erfahrung entsprungen. Sie zeichnen sich durch exakte Beobachtung aus und wurden durch ihre therapeutischen Anregungen sehr wertvoll. Neusser war auch der erste Arzt, der in Österreich die Radiumbestrahlung zu Heilzwecken verwendete. Sein diagnostischer Scharfblick war berühmt, die von ihm gezeichneten Krankheitsbilder erlangten fast künstlerische Vollendung.

- - -

Hans Voltelini zum Gedenken

=====

28. Juli (RK) Auf den 31. Juli fällt der 100. Geburtstag des Rechtswissenschaftlers Univ.-Prof. Dr. Hans Voltelini.

Als Sproß einer alten Tiroler Familie in Innsbruck geboren, studierte er Geschichte und promovierte an der Wiener Universität sub auspiciis imperatoris zum Doktor der Philosophie. Einige Jahre später erfolgte seine Promotion zum Doktor juris. Von 1886 bis 1900 war er Beamter des Haus-, Hof- und Staatsarchivs. 1900 habilitierte er sich an der juridischen Fakultät der Universität Wien. Noch im gleichen Jahr ging er als Professor für österreichische Geschichte nach Innsbruck. 1908 wurde er als Ordinarius für Deutsches Recht sowie Österreichische Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte an die Wiener Universität berufen. Nach seiner Pensionierung im Jahre 1934 war er noch als Honorarprofessor tätig. Sein Forschungsgebiet war vor allem die Geschichte und Rechtsgeschichte Tirols beziehungsweise Südtirols. Auch der Geschichte Wiens galt sein Interesse. Zu seinen Hauptwerken gehören "Die Bestrebungen Maximilians um die Kaiserkrone im Jahre 1518", "Beiträge zur Geschichte Tirols", "Die ältesten Staatsakte von Trient". 1913 erschien das Buch "Die Anfänge der Stadt Wien", dem 1919 "Nochmals die Anfänge der Stadt Wien" folgte. Dem hervorragenden Gelehrten wurden vielfache Ehrungen und Auszeichnungen zuteil. Hans Voltelini war Ehrendoktor der Universitäten Bonn, Innsbruck und Wien, Vizepräsident der rechtshistorischen Staatsprüfungskommission, wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Ausschußmitglied des Vereines für Geschichte der Stadt Wien. Zu seinem 75. Geburtstag wurde ihm der Ehrenring der Stadt Wien verliehen. Am 25. Juni 1938 ist er in Wien gestorben. 1951 hat die Wiener Notariatskammer einen "Hans von Voltelini-Preis" gestiftet.

- - -